

Kay Walkowiak

*Given: The Haunting Ghost*

In *Given: The Haunting Ghost* geht Kay Walkowiak der Frage nach, auf welche Weise Geister der Vergangenheit in der Gegenwart existieren und wie sie sich in virtuellen Realitätsebenen manifestieren. In Bezugnahme auf Marcel Duchamp eröffnet Walkowiak einen kulturellen Dialog zwischen dem Konzept der "Hauntologie" des französischen Philosophen Jacques Derrida und dem traditionellen Glauben an Geister und Seelen in der südostasiatischen Kultur. In Form von referenziellen Versatzstücken, die eine Destabilisierung normativer Kategorien verfolgen, bedient sich Walkowiak der Formensprache eines westlichen Kanons und transferiert diesen in andere kulturelle Kontexte.

Die Kommunikation mit Geistern und Seelen ist in Taiwan, wo der Künstler zu einer Residency eingeladen war, ein Bestandteil des täglichen Lebens. „Bwa Bwei“ sind mondförmige Holzblöcke, welche im Gebet als Medium dienen, um eine Verbindung zu der Welt der Verstorbenen herzustellen. In *Untitled (Moon Blocks)* (2016) nutzt Walkowiak die Technik des 3D-Drucks um die mondförmigen Holzblöcke scheinbar schweben zu lassen und in eine andere Dimension zu überführen.

Nicht nur der Titel bezieht sich auf Marcel Duchamp (*Étant donnés: 1° la chute d'eau / 2° le gaz d'éclairage; Gegeben sei: 1. Der Wasserfall, 2. Das Leuchtgas*, 1946-66) sondern er ist auch einer der Protagonisten im zwanzigminütigen Kurzfilm *Waterfall* (2017), der eine ungewöhnliche Liebesgeschichte erzählt. Eine junge Frau bricht auf zu einer Reise, um den Geist des toten Künstlers zu finden. Die Alltagswelt der Hauptfigur wird verknüpft mit den Gedanken und Sehnsüchten des verstorbenen Duchamp, dessen Geist zurückkehrt, um uns heimzusuchen.

Das Keramikobjekt *Wedge of Worship* (2016) ist eine leicht modifizierte Nachbildung von Duchamps berühmten erotischen Werk *Wedge of Chastity* (1964) und kann als Objekt der Anbetung – dem Leben und Werk des Künstlers gewidmet – angesehen werden. Walkowiak funktionierte Duchamps Plastik in einen Räucherstäbchenhalter um, wie man ihn in Tempeln und Heiligengräbern in Asien findet.

Auf den Drucken *Untitled (with us, without us, with itself)* (2016) sind Schachbrettmuster zu sehen, die auf Duchamps geliebtes Strategie-Spiel zu verweisen scheinen. Wie das Spiel befindet sich auch die Realität in einem ständigen Wechsel zwischen Entstehung und Dahinscheiden.

Die Arbeit *Untitled (Double Octagon)* (2016) befasst sich mit der taoistischen Tradition der acht Trigramme („Bagua“). Das Oktogon ist im traditionellen Taoismus fest verankert und stellt somit ein wichtiges Architekturelement in Asien dar (bspw. bei Toreinfahrten oder Fenstern). Die achteckige Form erzeugt dabei ein Feld „positiver Energie“ und macht es bösen Geistern so unmöglich zu passieren.